

**Pfingst
Pfarrbrief
2022**

„Entrümpeln!“



**Pfarrgemeinde
St. Michael Inzell
St. Vinzenz Weißbach**

**Lasst euch erneuern
durch den Geist in
eurem Denken!**

Eph 4,23



2 **Inhaltsverzeichnis**

- 3 Sperrmülltag
- 4 Grußwort Pfarrer Weinzierl
- 6 Exerzitien im Alltag Philip Moser
- 8 Interview Richard Helminger

Aus dem Pfarrleben

- 11 Interview Pfarrer Thomas Weinzierl
- 14 Kirchensteuer - Wozu und warum?
- 16 Firmvorbereitung
- 18 Erstkommunion Inzell/Weißbach
- 24 Kinder- und Familiengottesdienst-Team
- 26 Osterweg 2022
- Überweisungsträger Kirchgeld
- 28 Trauer, Freude, Angst, Hoffnung
- 30 Maiandacht an der Antonius Kapelle
- 33 Kirchensammlungen in der Pfarrei

Pfarrgemeinderat

- 34 Aktuelles aus Pfarrei und Pfarrgemeinderat
- 35 Wahlergebnis der Pfarrgemeinderatswahlen 2022
- 36 Der neue Pfarrgemeinderat stellt sich vor

Kirchenverwaltung

- 40 Aktuelles aus Pfarrei und Kirchenverwaltung

Kindergarten, Krippe

- 42 Aus dem Kindergarten und der Krippe St. Michael

Verbände, Gruppen

- 44 Helferkreis Ukraine
- 46 Frauenbund
- 48 Kolping - Altpapier- und Altkleidersammlung

Informationen

- 50 Ansprechpartner in der Pfarrei
- 51 Gottesdienstordnung

Sperrmülltag

Sperrmülltag – eine gute Gelegenheit,
uns von Ballast zu trennen,
von Unbrauchbarem, Überflüssigem,
das uns schon lange zur Last wurde,
unnütz im Weg stand, behinderte, einengte.

Sperrmülltag – eine gute Gelegenheit,
Platz zu schaffen, um frei und unbelastet zu leben.

Warum nicht auch gleich
unseren Kopf entrümpeln,
uns trennen von unnützen Gedanken,
die uns belasten und einengen:
von Vorurteilen, feindseligen Gefühlen,
Bitterkeit, Bosheit, endlosem Grübeln,
von Erinnerungen an Ärger, Verletzungen,
an überflüssiges Geschwätz.

Sperrmülltag – eine gute Gelegenheit,
Platz zu schaffen für positive Gedanken, Gefühle.

Warum nicht auch gleich
unseren Tag entrümpeln,
uns trennen von Tätigkeiten,
die uns nicht gut tun,
die oberflächlich und leer
unsere Zeit totschiessen.

Sperrmülltag – eine gute Gelegenheit,
unsere kostbare Lebenszeit bewusster zu füllen.

S p e r r m ü l l t a g
Nicht verpassen!

Text: Gisela Baltés, www.impulstexte.de
In: Pfarrbriefservice.de



Bild: Jürgen Damen
In: Pfarrbriefservice.de

„Entrümpeln“

Liebe Mitchristen
unserer Pfarrei von Inzell und Weißbach,



als wir im Pfarrbriefteam auf der Suche waren nach einem Titel für den Pfingstpfarrbrief, da kam mir spontan „Entrümpeln“ in den Sinn. Weil doch unser Pfarrbüro momentan renoviert wird, und da musste vorher einiges entrümpelt und ausgeräumt werden.

Jetzt werden einige sicher denken, was denn entrümpeln mit Pfingsten zu tun hat – wir feiern ja wieder aufs Neue die Sendung des Heiligen Geistes.

Ich denke, entrümpeln hat einiges mit dem Heiligen Geist zu tun. Der Heilige Geist ist ja die schöpferische Kraft Gottes, der vieles bewegen und neu machen kann. Aber damit etwas Neues entstehen kann, muss altes erst mal entrümpelt und aussortiert werden – so wie bei der Renovierung unseres Pfarrbüros.

Viele denken bei „neu machen“ immer daran, dass die anderen dafür verantwortlich sind anzupacken. Das ist immer einfacher, als sich selber für etwas einzubringen. Da müsste man sich ja auch noch anstrengen.

Es gibt einen Kalenderspruch, den ich vor kurzem gelesen habe und der das noch einmal pointiert beschreibt: „Gestern war ich klug und wollte die Welt verändern. Heute bin ich weise und verändere mich selbst.“

Veränderung fängt immer zuerst bei mir selber an. Ich kann nicht erwarten, dass die anderen sich verändern und etwas Neues machen, ohne selber an mir zu arbeiten.

Und da sind wir mitten drin im pfingstlichen Geschehen. Um etwas Neues machen zu können muss ich selber erst einmal neu werden. Und davor muss ich mich selber entrümpeln. In unserem Innersten werden wir bestimmt fündig, was wir entrümpeln müssen.

Der Heilige Geist hilft uns dazu, in uns hinein zu hören – er hilft uns, die Tiefen unsere Seele zu erforschen. Im Bericht über das Pfingstereignis (Apg 2, 1- 11) hören wir vom Sprachwunder. „Wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.“ Es geht aber nicht nur um das Sprachwunder. Es geht auch um das Hören, was der Heilige Geist mir sagen will. Das war nicht nur ein Ereignis vor über 2000 Jahren, Pfingsten ist auch heute aktuell.

Hören wir mit dem Geist Gottes in uns hinein, was entrümpelt und neu werden muss. Das ist letztlich die Erfahrung von Ostern, von der Auferstehung. Aus dem Grab – was alles in uns sprichwörtlich im Grab liegt – erhebt und blüht das neue Leben.

Wir können auch heute noch – jeder ganz persönlich – die Erfahrung vom Pfingsttag machen, der in der Apostelgeschichte so bildhaft beschrieben ist: „Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.“ (Apg 2, 2-4).

***Von Herzen wünsche ich Ihnen allen
ein frohes und geisterfülltes Pfingstfest!***

Ihr 

Exerzitien im Alltag 2022 „DU BIST UNS NAH“ – ein persönlicher Rückblick von Philip Moser

Wir leben in einer sehr anstrengenden, fordernden Zeit, zu der das Thema entrümpeln sehr gut passt. Weil mir in letzter Zeit oft alles zu viel ist, wollte ich das Thema zuerst wortwörtlich nehmen und meinen Beitrag für den Pfarrbrief entrümpeln. Doch in einem seltenen Lichtmoment wurde mir bewusst, dass meine Erfahrungen in der Fastenzeit ja vielleicht auch etwas mit diesem Thema zu tun haben. Deshalb folgt nun ein persönlicher Rückblick auf meine Exerzitien im Alltag „DU BIST UNS NAH“.

In der ersten Woche wurden zum Thema „Präsenz“ meine Sinne geschult. Dabei durfte ich von unserem Küchenfenster aus die Stare am Vögelhäuschen beobachten und ihrem Gezwitscher durch die offene Türe lauschen. Ich durfte intensiv die schöne Natur auf der Steinplatte beim Skifahren, die Gerüche in der Sauna oder das Schmecken eines hervorragenden Kalbmedaillons oder einer ganz einfachen Mohnsemmel genießen. Manchmal tut es gut, den Impuls zu bekommen einfach ganz bewusst wahrzunehmen und zu genießen.

In der zweiten Woche ging es dann um „Begegnungen“. Ich begann jeden Tag mit einem Gebet von Madeleine Delbrél mit dem Impuls, mein Dasein nicht berechnend mit dem Fokus auf Schwierigkeiten, sondern als endloses Fest spielerisch wie im Tanz zu leben. Ich durfte beobachten, wie mir gerade in stressigen Situationen, wo ich sehr mit mir und meinen Aufgaben beschäftigt war, gutgetan hat, mir kleine Auszeiten „Einatmen, Ausatmen – DU BIST DA“ und Zeit für Begegnungen mit meinen Mitmenschen zu nehmen.

In der dritten Woche war das Thema „Nähe und Distanz“. Ich spürte in mir die Sehnsucht nach Weite und Lebendigkeit und mein Hadern mit Kirche, dort wo sie das Wirken des Heiligen Geistes blockiert. Ich spürte den Kern meiner Berufung, den Menschen nahe und für sie da zu sein und machte mir bewusst: Wichtig sind immer der konkrete Mensch und die konkrete Begegnung und es tut gut sich darauf einzulassen.

In der vierten Woche durfte ich mich „erkennen“ mit meinen Stärken und Schwächen. Ich packte Aufgaben an nur für mich, die ansonsten im Alltagsstrott leicht verschüttet worden wären. Ich textete ein Lied für meinen Freund zu dessen 40igsten Geburtstag und kaufte ein Schlagzeug für meinen Sohn zu dessen 5. Geburtstag. Ich spürte nach, wie Begegnungen verändern, in denen ich zutiefst angenommen, verstanden und geliebt werde und machte mir bewusst, dass auch ich genauso den Menschen begegnen will.

In der fünften Woche durfte ich beim Thema „Mitgehen“ erfahren: Gott ist da, wo wir uns gegenseitig von unseren Nöten erzählen und solidarisch sind. Auch wenn es momentan um mich schwarz ist, es liegt ein Weg grün und voller Hoffnung vor mir. Das Licht der Auferstehung leuchtet uns den Weg und mich erwartet ein offenes Tor in einer Mauer für die Sonne aufgemacht. Und ich durfte wunderschöne Ostergottesdienste erleben und dafür bin ich sehr dankbar.

Mein ganz persönliches Resümee: Auch wenn es manchmal alles andere als leicht ist sich Zeit zu nehmen und durchzuhalten. Es tut gut, die Fastenzeit vor Ostern bewusst zu gestalten und den Impulsen der Exerzitien Raum zu geben. Es geht dabei nicht um heilige Zeiten für Auserwählte, sondern darum frei nach dem Motto „Gut statt Perfekt“ kleine Fingerzeige von Gott wahrzunehmen und unseren Alltag leichter werden zu lassen. Deshalb herzliche Einladung auch an DICH, das nächste Mal dabei zu sein!

Mein Dank geht an alle Teilnehmer*Innen, die sich immer wieder neu auf den gemeinsamen Weg einlassen und an alle, die dazustoßen und sich ausprobieren. Vielen herzlichen Dank den Erstellern der Exerzitien-Mappe aus dem Bistum Augsburg und natürlich an Pfarrer Thomas Seitz für die wertvolle und gute ökumenische Zusammenarbeit und die Gastfreundschaft in der evangelischen Kirche.

So wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben geisterfüllte Pfingsten und Gottes Segen für unsere Pfarrei Inzell und Weißbach!



Philip Moser

Ihr Gemeindeferent Philip Moser

Gib, dass wir unser Dasein leben
nicht wie ein Schachspiel, bei dem alles berechnet ist,
nicht wie ein Match, bei dem alles schwierig ist,
nicht wie ein Zahlenproblem, bei dem man sich den Kopf zerbricht,
sondern wie ein endloses Fest,
bei dem man dir immer wieder begegnet;
wie einen Ball, einen Tanz, in den Armen deiner Gnade,
während Musik der Liebe uns allseits umfasst.

Madeleine Delbré

Interview mit Richard Helminger

Lieber Richard, mit Ende August endet Dein Praktikumsjahr in unserer Pfarrei, welche Erfahrungen hast Du gemacht?

Ja, das stimmt. Ende August ist das Praktikumsjahr vorbei und dann startet das „berufspraktische Jahr.“ Es kann gut sein, dass ich hierzu noch in der Pfarrei Inzell Weißbach bleiben darf. Das würde mich sehr freuen, denn unter der Anleitung von Philip Moser und Pfarrer Weinzierl habe ich doch schon viele Menschen aus der Pfarrei kennenlernen und ein Stück des Weges begleiten dürfen.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die mich so herzlich aufgenommen und Teil der Pfarrgemeinde haben werden lassen. Es geht vermutlich jedem so, dass man als Neuling zuerst einmal mit der Situation, der Örtlichkeit und den Menschen, mit denen man zusammenarbeitet, vertraut werden muss. Nach einer anfänglichen Akklimatisierung schließlich, durfte ich nach und nach an pastoralen Aufgaben mitwirken und solche später auch übernehmen.

Ich habe gelernt, dass es in der Seelsorge wichtig ist, auf die „pain-points“ zu schauen, also dorthin, wo Menschen in ihrer aktuellen und konkreten Lage mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben und Hilfe benötigen. Wir Menschen versuchen oft, sogenannte „running-systems“ also etwas das funktioniert am Laufen zu erhalten und vergessen dabei jenes, was sich außerhalb dieses laufenden Systems befindet.

Kirche kann meiner Meinung nach nur dann der Nachfolge Jesu gerecht werden, wenn sie vom Thron herabsteigt, sich weniger um den Selbsterhalt kümmert (ich denke das übernimmt Jesus für uns) und sich an die Ränder der Gesellschaft begibt und dort jenen Christus antrifft, der sich in den Ärmsten der Armen zeigt.



Richard Helminger, Praktikant in der Pfarrei bei der Osternachtsfeier 2022 in Weißbach. Foto: Werner Bauregger

Du hast ja zwei Standbeine, was hat Dich bewegt, den Beruf Religionslehrer zu ergreifen?

Mich erfüllt meine Arbeit im Notruf sehr, weshalb ich ihn auch während meines Praktikums ausübe. Hier ist der Sinn der Arbeit bei beinahe jedem Anruf sofort erkennbar. Das bestärkt und motiviert mich in meinen täglichen Aufgaben. Gleichzeitig merke ich aber am anderen Ende der Leitung, in meinem privaten Umfeld, bei Menschen, mit denen ich mich treffe und spreche, dass Sie oftmals in schwierigen Situationen, in existentiellen Fragen keine Antworten finden können. Als Religionslehrer möchte ich junge Menschen auf das Leben und auf ebendiese existenziellen, ureigensten Fragen so vorbereiten, dass sie in der Lage sind, jene durch ihre eigene Spiritualität und Glaubenshilfen zu meistern und selber anderen in diesen Situationen als Boten der Hoffnung zur Seite stehen.

Wirst Du in Zukunft in Vollzeit Religionslehrer sein? Welche Erwartungen hast Du an diese Berufsausübung?

Inwieweit sich die aktuelle Kombination aus beiden Arbeitsstätten vereinbaren lässt, weiß ich bis dato noch nicht. Ich hoffe aber, dass ich beiden Tätigkeiten weiterhin nachgehen darf und kann. Erwartungen an den Beruf des Religionslehrers habe ich einige, am meisten aber jene, ein Ansprechpartner und Vertreter für die Interessen der jungen Menschen zu sein und für eine gesunde seelische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen einzutreten.

Der Pfingstpfarrbrief steht unter dem Thema "Entrümpeln", was verbindest Du mit diesem Begriff?

Klingt es jetzt zu banal, wenn mir als erstes mein Schreibtisch einfällt? Nach dem Schreiben von mehreren Arbeiten und dem Auseinandersetzen mit diversen literarischen Stücken hat sich da so einiges angesammelt. Hier muss ich dringend ausmisten und Ordnung schaffen. Natürlich könnte ich jetzt noch andere Orte in unserer Wohnung nennen, wo ich auch das ein oder andere finde, welches eigentlich nur ein Schattendasein führt und vielleicht anderswo besser aufgehoben wäre, aber das würde den Rahmen dieses Pfarrbriefs sprengen (und vermutlich auch niemanden interessieren). Aber einen anderen Gedanken möchte ich mit Dir noch teilen: Entrümpeln kann ich nicht nur das, was ich anfassen kann. Ich fühle mich wohl, wenn ich auch in mir drin entrümple und für Ordnung Sorge. Am Morgen zum Beispiel nehme ich mir etwas Zeit und

sortiere meine Gedanken: was wird mich tagsüber erwarten, welche Aufgaben stehen an, wo kann ich mich sinnvoll einbringen, was wird eine Herausforderung, worüber mache ich mir jetzt schon Sorgen. Mir tut es gut, wenn ich mich in diesen Gedanken auch an Gott wende und um seinen Beistand für den Tag bitte. Am Abend ist es sehr ähnlich: ich reflektiere, was alles war, wo, wie, was lief und es tut mir gut, all das Gott anzuvertrauen. Kurzum: Entrümpeln bedeutet für mich frei zu werden von allem, was mich von einem zufriedenen Leben abhält.

Verrätst Du uns, was Du gerne in Deiner Freizeit machst?

Am liebsten verbringe ich Zeit mit meiner Frau Julia und unserem kleinen Sohn Elias. Die gemeinsamen Zeiten geben mir so viel, das kann ich durch andere Freizeitaktivitäten wie Sport nie ersetzen. Eigentlich lese ich auch ganz gerne und verbringe viel Zeit in der Natur, doch leider komm ich im Moment nur noch selten dazu.

Welchen Wunsch hast Du für die Zukunft für Dich und für unsere Pfarrei?

Ich wünsche der Pfarrei, dass sie der Botschaft des Evangeliums immer treu bleibt und sich auf diesem Weg nie entmutigen lässt. Für mich wünsche ich, dass ich meiner Verantwortung als Religionslehrer und Familienvater immer gerecht werde und immer ein zufriedener Mensch sein kann.

Vielen Dank Richard für das Interview. Wir wünschen Dir für die weitere Ausbildung viel Freude und Gottes Segen.

Die Fragen stellte Elfriede Wörfel



***Es gibt keinen Augenblick in unserem Leben,
in dem wir nicht einen neuen Weg
einschlagen könnten.***

Charles de Foucauld

Interview mit Pfarrer Weinzierl



Herr Pfarrer Weinzierl, sie sind nun über ein Jahr in der Pfarrei Inzell/Weißbach, was war Ihr erster Eindruck?

Mein erster Eindruck war, dass das hier eine sehr lebendige Pfarrei ist mit sehr vielen Ehrenamtlichen. Durch so viele unterschiedliche Personen und Begabungen, die hier mitwirken, kann denke ich für jeden etwas dabei sein, wo sie oder er sich angesprochen fühlt. Da ist jede Altersgruppe angesprochen. Inzell und Weißbach kannte ich schon von Wandertouren und Urlaubstagen in Maria Eck.

Ich wollte unbedingt wieder aufs Land versetzt werden, ich bin ein Landei 😊 Eine große Stadtpfarrei könnte ich mir nicht so vorstellen.

Haben Sie sich schon eingewöhnt? Was ist Ihnen schwergefallen?

Diese Frage habe ich schon oft gehört 😊 Nach knapp einem Jahr kann ich die Frage schon mit „Ja“ beantworten. Dazu kurz eine Anekdote:

Vor kurzem hat mir ein Priesterkollege folgendes erzählt: Im ersten Jahr lernst Du die Pfarrei kennen, im zweiten Jahr lernt die Pfarrei Dich kennen und im dritten Jahr stellt man dann fest ob es passt. Das ist natürlich sehr pointiert formuliert. Aber vielleicht ist auch etwas wahres dran, das wird sich noch raus stellen.

Zum zweiten Teil der Frage: Es ist immer eine Herausforderung, eine Stelle zu wechseln. Außerdem ist bei einem Priester der Wohnortwechsel immer mit dem Umzug verbunden. Das ist der eine Teil. Hinsichtlich der Arbeit gab und gibt es natürlich Herausforderungen in vielen Bereichen. Als leitender Pfarrer zählen zu den Aufgaben auch die Administration (also Leitung und Verwaltung) und natürlich die Mitarbeitergespräche und -führung. Dazu zählt auch die Kommunikation mit der Erzdiözese. Und der Pfarrer ist im PGR und ist der Kirchenverwaltungsvorstand.

Weil vieles neu ist gibt es einen begleitenden Fortbildungskurs der Erzdiözese. Ich bin darüber mit meinen Priesterkollegen im engen Austausch, weil sich viele Themen decken, wenn wir auch an unterschiedlichen Orten sind.

Einiges ist finde ich schon sehr gut geworden – ich habe bis jetzt vermehrt positive Rückmeldungen bekommen. Anderes ist noch am „Werden“ und muss vielleicht auch noch „entrümpelt“ werden, um an das Thema anzuknüpfen.

Was war bis jetzt ein besonders schönes Erlebnis?

„Ein“ besonders schönes Erlebnis finde ich schwierig. In besonderer Erinnerung ist mir die Osternacht. Das war ein sehr schöner und runder Gottesdienst, alles hat gepasst von der Musik bis hin zu den engagierten Ministranten. Und die Kirche war voll! Ebenso finde ich die seelsorglichen Gespräche, bei denen wirkliche Begegnung stattfindet und die in die Tiefe gehen sehr bereichernd. Leider bleibt dafür nicht immer recht viel oder nur wenig Zeit.

Hatten Sie schon immer den Wunsch Priester zu werden? Was lieben Sie an Ihrer Arbeit ganz besonders?

Diesen Wunsch hatte ich schon immer im Hinterkopf. Mein damaliger Heimatpfarrer hat mich mit 12 Jahren einmal gefragt, ob ich mir das vorstellen kann.

Diese Frage hat mich dann nicht mehr losgelassen. Über die Einbindung als Ministrant und Jugendleiter auf Pfarrverbands- und Dekanatsebene, bin ich immer mehr in den Glauben hineingewachsen. Aber die letzte Entscheidung fiel dann beim Weltjugendtag in Köln, dass ich nach der Berufsausbildung doch den Gedanken im Hinterkopf weiterverfolgen soll und deswegen habe ich dann im Priesterseminar in München mit dem Theologiestudium begonnen.

An meiner Arbeit liebe ich die Gottesdienste oder Feiern, bei denen ich den Menschen Gott nahe bringen kann. Das sind natürlich besonders die sakramentalen Feiern wie Taufen und Hochzeiten, aber auch die Krankenbesuche. Dabei spüre ich besonders, dass die Menschen von Gott berührt werden.

Aber nicht zu vergessen auch die Messfeier, bei der ich als Priester die Wandlungsworte sprechen darf und sich dadurch der Himmel mit der Erde verbindet, wenn Jesus wirklich unter uns ist. Das ist ein großes Geschenk und Aufgabe zugleich.

Was ist schwierig?

Mir geht es oft so, dass ich für die seelsorglichen Aufgaben, die mir sehr wichtig sind, wegen der Verwaltung und Organisation nicht soviel Zeit habe. Leider ist unser Verwaltungsleiter seit Weihnachten im Krankenstand. Da ist man dann noch mehr gefordert, besonders bei den ganzen Umbaumaßnahmen und den dazugehörigen Absprachen mit Architekten und Firmen.

Dann kommen mir die priesterlichen Aufgaben zu kurz und ich merke, dass die Freude an der Arbeit schwindet. Beispielsweise waren vor Ostern mit dem Pfarrbüroumzug und der Vorbereitung der Renovierung besonders dichte Wochen.

Es ist ja immer so, dass man noch mehr arbeiten könnte. Das finde ich herausfordernd. Da gibt es einen Satz von Papst Johannes XXIII., der vor dem Schlafen gehen immer im Gebet gesagt hat: „Herr, es ist deine Kirche.“ Das entlastet auch.

Und dass ich manchmal bei einem Gespräch oder einem Gottesdienst nicht ganz präsent war. Da hoffe ich, dass Gott selber dann das Bruchstückhafte noch ganz macht.

Verraten Sie uns Ihr liebstes Hobby?

In der Natur sein (egal wo, im Garten, am Berg, im Schnee).

Was lesen Sie gerne? Welche Musik hören Sie am liebsten?

Natürlich muss ein Pfarrer sagen, er liest gerne theologische Bücher 😊 Aber nicht nur. Die aktuellen Nachrichten in der Tageszeitung interessieren mich und ich lese auch spirituelles mit psychologischen Inhalten, aber auch gerne historische Romane und ab und zu auch Comics. Ich höre gerne klassische Musik, neue geistliche Musik und auch einige Schlager aus dem Radio.

Welchen Wunsch haben Sie für die Zukunft für sich und die Pfarrei?

Mein Wunsch ist, dass wir mutig gemeinsam nach vorne schauen. Das geht nur, wenn wir Jesus Christus nicht aus den Augen verlieren. Er muss unser Fundament sein. Deshalb werde ich nicht müde, immer wieder zur Anbetung einzuladen, die mir selber sehr wichtig ist. Nur von Jesus ausgehend kann Veränderung ohne Angst möglich sein. Zur Veränderung gehört auch immer das Schauen auf die Schrift, also die Bibel, und die Tradition der Kirche. Das ist dann eine Veränderung, die zukunftsweisend ist und nicht als Strohfeuer wieder vergeht.

Momentan sind wir mit Gemeindereferent Philip Moser, Praktikant Richard Helminger und mir personell gut aufgestellt. Aber in den nächsten Jahren werden wir noch deutlicher merken, dass die Zahl der Hauptamtlichen - sowohl Gemeinde- und Pastoralreferenten, Priester, Diakone - weniger wird. Es wird mehr Zusammenarbeit mit anderen Pfarreien geben. Da merke ich immer wieder eine gewisse Hemmung. Der Mensch ist halt ein Gewohnheitstier ("das war schon immer so"). Aber es kann auch sehr bereichernd sein, über den eigenen Kirchturm hinaus zu schauen. Wir arbeiten beispielsweise mit Ruhpolding schon mit einer gemeinsamen Chorleiterin zusammen. Ebenso ist die Verwaltungsleiterstelle für beide Pfarreien. Da wird es noch mehr Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen geben.

Aber die Erfahrungen, die ich bis jetzt an anderen Stellen sammeln durfte, zeigen mir, dass es immer eine Chance und eine Bereicherung ist. In meiner

Pastoralkursstelle in Bad Aibling (vor der Priesterweihe) waren es in der Stadtkirche 2 Stadtpfarreien und 2 Landpfarreien. Sehr spannend. An meiner Kaplans- und Pfarrvikarstelle in Velden waren es 9 Pfarreien mit insgesamt 24 Kirchen, das ist in unserer Diözese fast nicht mehr zu überbieten. In größeren Einheiten verlieren sich manche Problematiken von selbst. Neue kommen dafür dazu - es ist aber im Miteinander der verschiedenen Pfarreien mit ihren Eigenheiten letztlich eine Bereicherung, wenn man sich darauf einlässt.

Pfarrer Weinzierl vielen herzlichen Dank für das Interview und wir als Pfarrei wünschen uns natürlich, dass sie und wir im dritten Jahr sagen können, es passt.

Die Fragen stellte Elfriede Wölfel



Kirchensteuer – Wozu und Warum? Wie geht es weiter (auch vor Ort)?

Einige Gespräche habe ich schon über dieses Thema geführt. Die Kirchensteuer ist und bleibt ein Reizthema – besonders brisant durch die aktuellen kirchlichen Ereignisse wie das Missbrauchsgutachten der Erzdiözese. Da scheint ein Austritt naheliegend, weil man mit diesem „Verein“ Kirche unzufrieden ist. Vielleicht war das ja nur noch der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. In meinen Augen ist das Vorgehen der Verantwortlichen der Erzdiözese mit diesem Thema sehr gut.

Die Statistik jedenfalls trügt nicht, dass die Austritte in den letzten Monaten doppelt wenn nicht sogar dreifach so hoch waren wie sonst. Das treibt einen als Pfarrer natürlich auch um und lässt einen nicht kalt. Die meisten aber sagen, dass sie mit der Kirche vor Ort zufrieden sind, nur mit dem Vorgehen in den „höheren“ Ebenen nicht einverstanden sind.

Die Kritik an der Kirchensteuer ist eigentlich nie abgerissen und es wurde schon oft über den Sinn diskutiert. Zum Vergleich: In anderen Ländern gibt es keine Kirchensteuer. In Spanien, Italien und Ungarn gibt es beispielsweise eine „Kultursteuer“ zugunsten von Religionsgemeinschaften oder sozialen, kulturellen und humanitären Zwecken. Bei dieser Steuer kann der Steuerpflichtige selbst wählen, welcher Institution die Abgabe zugutekommen soll.

Für was wird die Kirchensteuer verwendet?

90% des jährlichen Haushaltes werden über das Ordinariat München – also die Kirchensteuereinnahmen – gespeist. Ein großer Anteil geht in die Seelsorge (Verwaltung, Gehälter, Zuschüsse an Kirchenstiftungen, die z. B. für den Unterhalt der kirchlichen Gebäude verwendet werden, nicht zu vergessen auch die Vorbereitung auf die Sakramente der Erstkommunion und Firmung, außerdem werden auch die Ministranten- und Jugendarbeit und unsere Ehrenamtlichen unterstützt. Weiter werden noch die Kindertageseinrichtungen und Schulen finanziert, ebenso Bildungswerke und Bildungshäuser. Außerdem werden die Caritas (auch Flucht, Asyl und Integration) und die Mission in Entwicklungsländern unterstützt.

Viele Angebote der Pfarrei laufen in unserem Pfarrsaal, der von vielen Gruppen genutzt wird (Kirchenchor, Jugendtreff, Krabbelgruppe, Turngruppe...). Diese und viele weitere soziale und gesellschaftliche Angebote werden nur durch sehr günstige bzw. kostenlose Nutzung des Pfarrheims und Pfarrsaales mit deren Nebenräumen ermöglicht. Viele ehrenamtliche und hauptamtliche Helferinnen und Helfer stehen an unserer Seite, um dieses Angebot aufrecht zu erhalten.



Wie geht es weiter?

Sollte sich die „Austrittswelle“ so fortsetzen, werden wir das in 5, spätestens bis in 10 Jahren sehr deutlich – auch vor Ort – spüren. Auch die Erzdiözese setzt sich im momentan laufenden Strategieprozesses intensiv mit diesem Thema auseinander (www.erzbistum-muenchen.de/strategieprozess). Ich denke, das wird beispielsweise am Unterhalt unserer Kirchen zu sehen sein. Aber auch der „Löwenanteil“ an Deckung der Kosten für die Erstkommunion und Firmung wird immer geringer ausfallen. Momentan ist noch die Renovierung des Kirchturms der Frauenkirche im Budget enthalten und wird bald realisiert.

Dann ist momentan erstmal kein weiteres Budget mehr vorhanden für Renovierungsmaßnahmen. Somit ist es ein Dilemma. Die Menschen vor Ort lieben ihre Kirchen, sind sie doch damit so verbunden, haben dort ihre Taufen, Hochzeiten gefeiert, sich von lieben Verstorbenen verabschiedet. Wenn wir der Realität aber ins Auge sehen, dann sieht es mit dem Erhalt unserer Kirchen in ein paar Jahren nicht gut aus – sollte sich die Austrittswelle so fortsetzen.

Pfr. Thomas Weinzierl

Firmvorbereitung 2021/22



Jugendgottesdienst mit gebastelten Flammen

Der diesjährige Firmjahrgang hatte es wieder nicht leicht mit den Terminen, da einiges wieder durch Corona ins Wasser gefallen ist. So wurde das erste Firmtreffen kurzerhand als Andacht gefeiert und die Firmlinge bekamen Aufgaben für zu Hause mit. Leider konnte auch die Fahrt ins Kloster Scheyern mit Begegnung von Abt Markus nicht stattfinden.

Zum Jugendgottesdienst wurden schöne Flammen gebastelt, die uns die Gaben des Heiligen Geistes aus dem Galater-Brief näher gebracht haben.

Auch das Firmwochenende in Maria Eck musste aufgrund Corona in kurzer Version im Pfarrheim stattfinden. Aber alle waren froh, sich wieder in den Gruppen treffen zu können.





Trotz des schlechten Wetters wurde auf Wunsch der Firmlinge der Jugendkreuzweg wirklich „gegangen“ von der Frauenkirche zur Pfarrkirche. Was noch aussteht ist ein Firmtreffen, die Feier der Versöhnung, die Stellprobe und schließlich der Firmgottesdienst.

Ich bekam einige Rückmeldungen zum Ablauf und den Inhalten der Firmvorbereitung. Auch die Firmlinge haben beim letzten Firmtreffen noch die Möglichkeit zur Rückmeldung. Ich werde das mitnehmen über den Sommer und mir Gedanken machen, inwiefern ich etwas einbringen kann. Auch die anderen Aufgaben in der Pfarrei müssen gemacht werden. Da ist dann „weniger“ manchmal „mehr“.



Momentan weiß auch niemand, wie sich die Corona-Situation im Herbst entwickeln wird. Aber nachdem ich schon das zweite Jahr in Folge immer wieder Termine umplanen musste - was auch ein ziemlicher Mehraufwand ist - wird sich die Vorbereitung nächstes Mal vielleicht kürzer und komprimierter gestalten, um ein mögliches Zwischenspiel durch Corona auszuschließen.

Pfr. Thomas Weinzierl

Erstkommunion 2022

Unter dem Motto „Bei mir bist du groß“ stand die diesjährige Erstkommunionvorbereitung. Zachäus fühlt sich klein und wertlos, obwohl er steinreich ist und sich alles leisten kann. Aber als Zöllner wird er als Verräter und Betrüger beschimpft und von den Menschen gemieden. Er sehnt sich nach einem anderen Leben und



hofft, dass Jesus, von dem er schon viel gehört hat, ihm helfen kann. Er will Jesus sehen und steigt deshalb auf einen Baum. Deshalb wählten die Kinder für ihre Vorstellung ebenfalls einen Baum, in den sie Figuren mit ihrem Gesicht und ihrem Namen hängten. In der Kommunion durften sie Jesus zum ersten Mal im Brot des Lebens begegnen und sich von ihm verwandeln lassen, wie auch Zachäus durch die Begegnung mit Jesus verändert wurde und erfahren durfte: „Bei mir bist du groß“. 24 Kinder aus Inzell empfingen am 01. Mai und 5 Weißbacher Kinder am 08. Mai zum ersten Mal die Heilige Kommunion.

In diesem Jahr konnte die Vorbereitung wieder in Kleingruppen erfolgen, auch wenn dies mit Corona immer noch eine Herausforderung darstellte. Neben den Gruppenstunden gab es Vorstellungsgottesdienste, eine Tauferinnerungsfeier und einen Familiengottesdienst in der Fastenzeit, bei dem die Kinder die Geschichte vom barmherzigen Vater spielen durften. Ein Höhepunkt war natürlich die Kirchenführung, besonders die Kirchturmbesteigung.

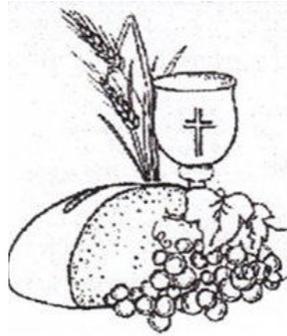
Elfriede Wölfel





Berschl Stefanie
Maier Christine

Berschl Sofia
Maier Sofia
Ober Agnes
Reitthaler Theresa
Rieder Theresa



Kecht Ulrike
Kreß Sabine

Berreiter Max
Fries Korbinian
Kecht Barbara
Kreß Josef
Schwabl Maximilian
Thaler Pauline

Doppler Stefanie
Fuchs Claudia
Koch Karin

Aicher Korbinian
Beisel Max
Doppler Paulina
Fuchs Josefine
Koch Luisa
Zauner Anna
Zielinski Kamil

Bauregger Christina
Bereuter Michaela
Dufter Heidi
Holzner Angela
Holzner Maria

Bauregger Johanna
Bauregger Moritz
Dufter Ferdinand
Holzner Jakob
Holzner Tobias

Liedl Evelyn
Pleger Isabell

Dingreiter Xaver
Liedl Lukas
Maier Michael
Pleger Tom
Rieder Elias
Scheurl Xaver

Erstkommunionvorbereitung 2022 in Weißbach



Aktive Gruppenstunden



Tina Bauregger

Familiengottesdienste in Weißbach



Familienweihnachtsandacht – Melvins Stern



St. Martin



Andacht zum Thema Kinderrechte

Altarbild für Ostern



Palmsonntag

Kinder- und Familiengottesdienst-Team

hier rührt sich was...

Familiengottesdienst
Allerheiligen

Weihnachtsbücherl 2021
St. Michael Inzell



Zum selbst gestalten - Viel Spaß!

Krippeweg am 24.12.2021

Wie die Sonne
in das Land
Malon kam

Herzliche Einladung zum
Familiengottesdienst
am 30. Januar um 17:00 Uhr
in der Pfarrkirche Inzell
mit Lichtermeditation und Einzelsegen

Schritte in den Advent
für
junge Familien
mit Kindern



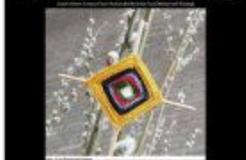
Träume - Wege - Enttäuschungen - Erfüllung
Lass dich von der Geschichte der drei Könige
und ihren Erfahrungen auf dem Weg
Richtung Weihnachten begleiten.

1. bis 4. Adventssonntag
17:00 Uhr
Pfarrkirche Inzell.

Aschermittwoch
für Kinder

Familiengottesdienst
2. Fastensonntag
„Der barmherzige
Vater“

Familienkreuzweg 2022



Wir laden ein zum
Familienkreuzweg 2022

am Karfreitag, 15.04.2022

um 10 Uhr

in der Pfarrkirche St. Michael Inzell

gemeinsam wollen wir
dem letzten Weg Jesu nachspüren,
gemeinsam beten, nachdenken und basteln...

Familiengottesdienstteam der Pfarrei St. Michael Inzell

Einladung
zum Osterweg

Liebe Kinder, liebe Familien,

sein schönstes Buch auch dieses Jahr wieder recht herzlich zu unserem Osterweg
einladen.

Wann: Von Karfreitag 16.04.2022 bis Ostermontag 18.04.2022
jeweils von 7 Uhr bis 10 Uhr

Wir: Antikenkopie
Schwabenkopie
Wiederholende
Praxishilfen
Broschüre-Weghe



In jeder Woche können Sie ein Preisheft und eine kleine Aufgabe, die dem
Tatbestand des Osterweges dienen, für Ihre Familie sammeln. Sie sammeln ein Bild, das Sie bei der
Mutter stellen.
Für die letzten Stunden können Sie auch Ihre Teilnahmebestätigung sammeln.
Unter allen Teilnahmebestätigungen werden 10 GewinnerInnen ermittelt. Jeder der Gewin-
nerinnen bekommt ein Buch.

Als Ostermutter, werden wir uns auch gerne mit Buch am 18. April zur Pfarrkirche
treffen und mit Buch sammeln. Sie dürfen die Wahl stellen.
Esst, trinkt die sich zum Osterfest vorbereiten können.

Wir freuen uns schon auf einen schönen Osterfest und wünschen euch einen
guten und einen Osterweg!

Euer Kindergartenlehrer und Familienkatechetin Team Inzell



Palmsonntag mit
Kinderpassion

Und so viel mehr...

Familiengottesdienst
Allerheiligen



Schritte in den
Advent



Krippenweg am Hl. Abend



Hl. 3 Könige

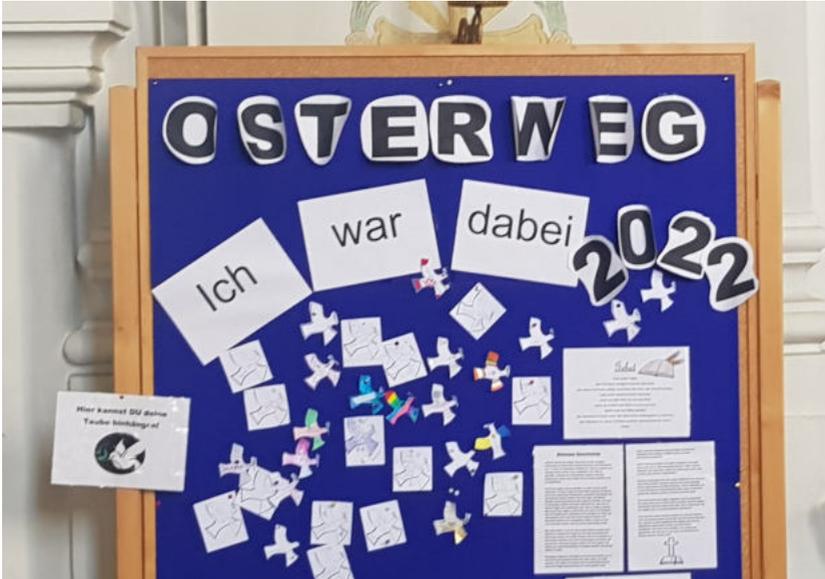


Osterweg



Familienkreuzweg

Osterweg 2022



Auch in diesem Jahr hat das Kindergottesdienst-Team wieder einen Osterweg auf die Beine gestellt. Alle die Lust hatten waren vom Karsamstag bis zum Ostermontag eingeladen, sich auf den Weg zu den fünf vorgegebenen Kirchen und Kapellen zu machen. An jeder Station war eine Geschichte sowie ein Puzzleteil und eine Anregung oder ein Bastelangebot zu finden.

In der Antoniuskapelle war die Bedeutung des Gründonnerstag erklärt. Man konnte die Geschichte des letzten Abendmahls lesen sowie sich ein Brotbackrezept mit nach Hause nehmen, um selbst zuhause mit der Familie ein schönes Abendessen zu gestalten.

In der Schmelzer Kapelle fand man die Geschichte der Frauen am Grab. Hier gab es ein Plakat mit der Frage, was Hoffnung für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Ebenfalls durften sich die Kinder eine Friedenstaube mit nach Hause nehmen, um diese mit Ihrem Namen zu versehen, wenn gewollt zu verzieren und am Ende an eine „Ich war dabei!“-Plakatwand zu hängen.

In der Frauenkirche war die Geschichte der Auferstehung sowie die Bedeutung von Licht und Wasser zu finden. Teelichter mit Papierstreifen waren zum mit nach Hause nehmen vorbereitet. Jeder konnte hier aufschreiben, was die Auferstehung für Ihn bedeutet und das Licht zu Hause anzünden.

In der Nikolauskirche gab es die Geschichte „Warum bringt der Osterhase die Eier?“ sowie eine Bastelanleitung für Osterhasen. In der Evangelischen Kirche

konnten die Kinder Steine bemalen und vor der Kirche damit ein großes Symbol für den Frieden legen (siehe Bild Seite 45).

Nachdem man alle Stationen erreicht hat, konnte man die dort gesammelten Puzzleteile ausschneiden und zu Hause aufkleben. Des Puzzles-Lösung war die Pfarrkirche. Hier gab es die Emmausgeschichte zu lesen. Ebenfalls war dort die Plakatwand für die Friedenstauben sowie die Einwurfbox für die Teilnahmescheine.

Als Abschluss des Osterweges haben wir uns am Ostermontag um 18 Uhr zum Friedensgebet vor der Pfarrkirche versammelt. Schön das Ihr alle dabei wart!

Natürlich wurden unter allen Teilnehmern auch wieder 10 Gutscheine für die Eisdielen verlost. Über einen Gutschein dürfen sich freuen: Hanna, Tom, Sebastian, Leon, Ida, Ludwig, Alexander, Tobias, Agnes und Xaver.

Vielen Dank an die Organisatorinnen des Osterweges und an Mia Kamml, die die Gutscheine für die Gewinner gesponsert hat.

Manuela Schwaiger

Sammlerdienst haben Ministranten übernommen



Nachdem keine Nachfolger für den Sammlerdienst gefunden wurden, übernehmen dies in Inzell seit kurzem nun die Ministranten und Ministrantinnen unserer Pfarrei. Die ersten Monate zeigen, dass nicht nur die neue Aufgabe während der Gabenbereitung freudig angenommen wurde, sondern auch, dass sich auch seitens der Kirchenbesucher einige positiv geäußert haben.

Johannes Jochner

Trauer, Freude, Angst, Hoffnung



Gerti Heitauer, Nihad Kamberovic mit seiner Frau Mevlida und Rudi Heitauer (v. li.)
auf der Raststätte Hochfelln.

Nihad Kamberovic, ein Mitstreiter der ersten Stunde unserer Bosnienhilfe ist am 04.11.2021 verstorben. Nihad hat über 27 Jahre unsere Hilfsaktivitäten entscheidend mitgeprägt. Es war sein Wunsch, in seiner Heimat zu sterben und diesen Wunsch hat ihm seine Familie erfüllt. Auf seiner Heimreise konnten wir uns noch von Nihad auf der Raststätte Hochfelln verabschieden.

Es war ein sehr bewegender Abschied. Die Sorge um die Menschen in Bosnien, unabhängig von ihrer Religion, hat Nihad geprägt, jeder Mensch war ihm wichtig und das hat ihn für uns zu einem ganz besonderem Menschen gemacht. Nihad war beim Abschied nicht traurig, er wusste, er hat für seine Landsleute das Menschenmögliche getan, er schaute in den Himmel und sagte: So Gott will, werden wir uns wiedersehen.

Wir verlieren mit Nihad einen Weggefährten, der eine große Lücke hinterlässt. In unseren Herzen wird er weiterleben, als der, der er war, ein ganz besonderer Mensch, mit einem sehr großen Herzen für seine Landsleute.

Die Mitstreiter in Bosnien haben es auch im Dezember geschafft, über 400 Familien mit unseren Lebensmittelpaketen zu erreichen. Unsere 30 kg Pakete haben vielen Menschen über den Winter geholfen. In Absprache mit mir

organisierte Mevlida Kamberovic die Verteilung. Die Freude der Menschen, die sie zusammen mit ihren Helfern erfahren durfte, war für sie selbst Licht in den dunklen Stunden ihrer Trauer.

Die Verteilung in Rumänien organisierte, wie all die Jahre, Johann Meister mit seiner Frau Signora, unterstützt von einer engagierten Jugendgruppe der Pfingstgemeinde. Die Freude im Dorf Loman war unbeschreiblich, besonders bei den 128 Kindern. Die Bewohner, als Roma an den Rand gedrängt, spürten bei der Verteilung, dass wir sie als gleichwertig, als Schwestern und Brüder behandeln.

Der furchtbare Krieg in der Ukraine legte sich wie ein dunkler Schatten auch auf die Vorbereitung unserer Osteraktion. Das Leid der Menschen in der Ukraine ist mit der derzeitigen Lage der Menschen in Bosnien und Rumänien nicht zu vergleichen, aber die Erinnerungen an eigene Kriegserlebnisse wurden wieder wach.

Viele Familien, die gerade so über die Runden kommen, haben Angst vor der Zukunft, weil sie nicht wissen, wie es für sie bei einem Anstieg der Preise für Grundnahrungsmittel, zum Teil um das Dreifache, weitergehen kann. Die Preisentwicklung und die Beschränkung beim Einkauf stellte auch uns bei der Osteraktion vor große Probleme.

Da wir seit Jahren die Lebensmittel vor Ort bei den gleichen Händlern kaufen, haben sie das scheinbar Unmögliche möglich gemacht. Lebensmittel, die nicht in ausreichender Menge verfügbar waren, wurden durch andere Lebensmittel ersetzt. Die Preisentwicklung zwang uns aber, den Umfang unserer Pakete zu reduzieren.

Ohne den engagierten Einsatz der Mitstreiter vor Ort wären auch diese Hilfen nicht möglich gewesen.

So geht mein Dank und ein herzliches "Vergelts Gott" nach

- Bosnien an Mevlida Kamberovic, ihre Geschwistern und den ganzen Helferkreis
- Rumänien an Johann Meister, seiner Frau Signora und der Jugendgruppe der Pfingstgemeinde.

Liebe Freunde euch ist es wieder gelungen, Menschen im Dunkeln die Mitmenschlichkeit zu schenken, die uns Jesus vorgelebt hat.

Wir wollen "unsere Kinder" auch künftig mit ihren Zukunftsängsten nicht alleine lassen, aber was werden wir künftig noch leisten können? Gedanken, die ich nicht so einfach entrümpeln kann.

Arbeitskreis Gerechtigkeit, Entwicklung

Rudi Heitauer



Maiandacht bei der Antonius Kapelle



2022 fanden wieder viele den Weg zur Maiandacht von der Kolpingfamilie Inzell bei der Antonius Kapelle.

Die Verehrung Mariens hat eine lange Tradition. Bereits 1784 wurde in Italien die erste Maiandacht gefeiert und verbreitete sich von dort aus nach Frankreich und andere europäische Länder. Gläubige treffen sich dabei in Kirchen oder Kapellen, an Bildstöcken oder Wegkreuzen. Neben Gebeten und Impulsen spielt auch die Musik eine

große Rolle und mit der Zeit ist eine große Anzahl an Marienliedern entstanden.

In Inzell werden neben der feierlichen ersten und letzten Maiandacht an verschiedenen Orten Maiandachten gestaltet. An der Antoniuskapelle hält die Kolpingfamilie jedes Jahr eine Maiandacht ab und auch die Familienmaiandacht hat sich hier etabliert.

Die Antoniuskapelle wurde 1894 vom Hammerschmied Meister Johann Kugelstatter aus Wien als Dank für eine Pilgerreise nach Rom, Assisi und Padua erbaut. Die Familien Graspentner /Öttl betreuen dankenswerterweise die Kapelle seit Jahrzehnten.



Gestaltet wurde die Maiandacht von Gabi Maier, unterstützt durch Hans Pauli und musikalisch begleitet durch ein Gitarren-Quartett und den Grasei Buam.

Elfriede Wörfel

Entrümpeln

Im Deutschen Duden steht unter „Gerümpel“:

Gesamtheit alter, unbrauchbar und wertlos gewordener Gegenstände. Der Begriff wird abwertend gebraucht.

Ist damit die schöne Jacke im Schrank gemeint, die vor vielen Jahren so teuer war und jetzt leider kneift? Oder fällt darunter auch das geerbte Sonntagsgeschirr von Oma, das nicht auf den Tisch kommt, weil Goldrandgeschirr nun mal nicht in die Spülmaschine darf?

Warum ist es so schwierig, sich von Erinnerungsstücken zu trennen, die einfach nur Platz brauchen?

„Weg damit“ heißt ein Buch zum Leben entrümpeln und Freiraum gewinnen. Wer Hilfe braucht, findet sicher eine Firma, die vom Entrümpeln lebt. Mit gutem Gewissen kann ich mein Gerümpel zum Wertstoff bringen, denn vielleicht findet mein Aussortiertes noch einen Liebhaber?

Was ist mit dem unsichtbaren Gerümpel im Kopf? Welche Angewohnheiten und Verhaltensmuster lebe ich - oder leben sie mich?

Jesus sagte: „Wer mir nachfolgen will, verlasse sein Haus, seine Eltern,....“

Ob er das wohl wörtlich meinte, oder dachte er eher an alte übernommene Überzeugungen und Glaubenssätze wie: „das haben wir schon immer so gemacht, das geht nicht anders“?

Warum nicht Neues ausprobieren, Ideen Anderer zulassen?

Frei nach Paulus: „Prüfet Alles, das Gute behaltet“



Cäcilia Kreamsreiter

***Lebenskunst ist die Kunst
des richtigen Weglassen.***

Coco Chanel

Renovierung des Jugendtreffs



Die Renovierung des Pfarrhauses hat auch den Tatendrang der nächsten Generation des Inzeller Jugendtreffs geweckt.

Am Samstag den 23.4 fand sich am frühen morgen eine bunte Truppe aus aktuellen Firmlingen und anderen Interessierten bewaffnet mit jeder Menge Pinsel und voller Tatendrang am Pfarrheim ein. Gemeinsam mit dem Jugendvertreter Maximilian Hallweger und Josua Hütter machten sich die Jugendlichen über den alten Jugendtreff her, um denselben nach ihren Wünschen neu zu gestalten.

Die Wände wurden neu gestrichen und zwei alte Sofas mussten einer selbstgebauten Bar weichen, welche ein Teil der Jugendlichen aus gesponsertem Holz der Gebrüder Dufter anfertigte. Ebenso wurde dem Raum mit Neonfarben eine individuelle Note verliehen und ein neuer Boden wird ebenfalls verlegt werden.

Zwischen all diesen schweißtreibenden Tätigkeiten gab es zur Stärkung selbstgemachte Pizzen, deren Teig im voraus von einigen Eltern der Jugendlichen zubereitet wurde.

Die Einweihung des Jugendtreffs soll im frühen Sommer erfolgen, sobald der neue Boden fertig verlegt wurde. Alles in allem ein großartiger Auftakt für eine neue Ära von Jugendlichen, die den Jugendraum wieder regelmäßig mit Leben füllen möchten.

Josua Hütter

Die Renovierung des Jugendtreffs wird durch die Pfarrei finanziert. Die Jugend wünscht sich noch einen neuen Billardtisch. Dafür sind wir zusätzlich auf Spenden angewiesen und freuen uns über Unterstützung. Gerne stellen wir auch eine Spendenquittung aus. Bei Fragen bei Pfr. Weinzierl im Pfarramt melden.

Kirchensammlungen in der Pfarrei Inzell - Weißbach 2021

Im Laufe des Jahres gibt es regelmäßig verschiedene zweckgebundene Sammlungen, die an die entsprechenden Organisationen abgeführt werden. Die wichtigsten jährlichen **Sammlungen 2021** mit den Sammelergebnissen, wobei auch 2021 bei den Sammlungen wieder kein normales Jahr war:

Sternsinger **1.259 €** (2020 10.500 €)

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ ist das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche. Unter dem Motto „Kinder helfen Kinder“ sammeln 300.000 Sternsinger jährlich für bedürftige Kinder in der ganzen Welt.

Caritas **6.917 €** (2020 9.000 €)

Frühjahr- und Herbstsammlung. Von den Einnahmen bleiben 40 % in der Pfarrei und werden für bedürftige Menschen und Notfälle in der Pfarrei verwendet. 60 % werden an das Caritas-Zentrum Traunstein weitergeleitet. Corona bedingt konnte im Frühjahr 2021 keine Haussammlung durchgeführt werden. Beide Sammlungen wurden als Briefsammlungen durchgeführt. www.caritas-traunstein.de



MISEREOR **212 €** (2020 58 €)

In der Fastenzeit sammelt das bischöfliche Hilfswerk für die Ärmsten der Armen. Es werden Menschen unterstützt, die unter den Folgen von Naturkatastrophen, Krieg und Klimawandel leiden.

Renovabis **181 €** (2020 168 €)

Das Hilfswerk unterstützt die Christen in Osteuropa, um ihren Glauben leben zu können.

Adveniat **372 €** (2020 718 €)

Die Hilfsorganisation engagiert sich vor allem in Lateinamerika für den Aufbau von Schulen und Krankenhäusern. www.adveniat.de

Wenn bei den Sammlungen an Sonn- und Feiertagen nichts angegeben wird, werden die Einnahmen für die Bedürfnisse vor Ort und zur Finanzierung des Haushalts (Eigenmittel) verwendet.

Kirchgeld **1.313 €** (2020 1.565 €)

Über 18 Jahre alte Katholiken der Pfarrei werden jährlich mit einem Überweisungsträger im Pfarrbrief um eine jährliche Abgabe in Höhe von 1,50€ gebeten. Es darf natürlich auch mehr sein und das Geld kommt ausschließlich der Pfarrei zugute.

Präventionskonzept

Pfarrer Thomas Weinzierl wird mit dem neuen Pfarrgemeinderat ein Präventionskonzept für die Pfarrei erstellen. Damit werden nicht nur auf Diözesanebene sondern auch auf Pfarrebene Konsequenzen aus dem Missbrauchsfällen gezogen.

Monika Schmidt

Monika Schmidt, die Chorleiterin vom Kirchenchor Inzell, hat auch die Chorleitung von der Pfarrei Ruhpolding übernommen. Sie wird deshalb die Chorleitung bei Feiertagen nicht zeitgleich in beiden Pfarrei wahrnehmen können.

Aktuelle Abstands- und Hygieneregeln in den Gottesdiensten

Da für alle Bereiche des öffentlichen Lebens die Vorgaben für den Infektionsschutz gelockert wurden, so wurden auch die Vorgaben für die Gottesdienste angepasst.

So wurden auf Grund der Richtlinien der Erzdiözese München vom Pfarrgemeinderat Inzell/Weißbach folgendes festgelegt.

Nehmen Sie Rücksicht auf sich und auf den Nächsten. Generell wird bei den Gottesdiensten in den Kirchen das Tragen einer FFP2-Maske empfohlen. Besonders:

- wenn der Abstand keine 1,5 m entspricht
- beim Kommuniongang
- während des Gemeindegesangs

So können wieder alle Bankreihen in der Pfarrkirche belegt werden. Nur die äußeren Seitenbänke sind noch mit Abstand.

Pfarrbriefverteilung

Dieser Pfarrbrief wurde nicht mehr durch die Post verteilt, sondern zum großen Teil durch die Ministranten von Inzell und Weißbach und durch freiwillige Helfer. Die Ministranten erhalten dadurch einen kleinen Zuschuss in die Kasse.



Wahlergebnis der Pfarrgemeinderatswahlen 2022

Bei der Pfarrgemeinderatswahl am 20. März 2022 wurde der neue Pfarrgemeinderat (PGR) von Inzell und Weißbach gewählt. Auf Grund einer Entscheidung des Pfarrgemeinderats von Weißbach wurde ein gemeinsamer PGR gewählt. Der alte PGR hat entschieden dass der neue gemeinsame PGR 8 Mitglieder haben soll und max. 4 Mitglieder berufen werden können.

12 Kandidaten haben sich zur Wahl gestellt, davon 10 aus Inzell und 2 aus Weißbach. 8 Kandidaten haben den bisherigen PGR schon angehört und 4 Kandidaten haben zum ersten Mal kandidiert.

In den Pfarrgemeinderat Inzell/Weißbach wurden gewählt:

Albert Hütter	Inzell	Monika Hallweger	Inzell
Andreas Geisreiter	Inzell	Manuel Marchl	Weißbach
Gabriele Maier	Inzell	Hedwig Schmied	Inzell
Maximilian Hallweger	Inzell	Andrea Mayer	Inzell

Mitglieder von Amts wegen sind Pfarrer Thomas Weinzierl und Gemeindereferent Philip Moser.

Von den 3.240 Wahlberechtigten in der Pfarrei Inzell haben 558 gewählt, was einer Wahlbeteiligung von 17,22 % entspricht. Zum ersten Mal war neben der Urnen- und der Briefwahl auch eine Online-Wahl möglich.

	Urnenwahl	Briefwahl	Online-Wahl
Pfarrei Inzell/Weißbach	28,5 %	13,0 %	58,5 %
Erzbistum München ges.	26,0 %	11,4 %	62,6 %

In der konstituierenden Sitzung am 7. April wurden gewählt:

Albert Hütter	Vorsitzender
Andrea Gietl	1. Stellvertreterin
Hedi Schmied	2. Stellvertreterin
Andreas Geisreiter	1. Schriftführer
Maximilian Hallweger	2. Schriftführer

Der gewählte PGR hat die nicht gewählten Kandidaten, Andrea Gietl, Franz Osterholzer und Anton Schreiner mit ihrem Einverständnis in den PGR berufen. Somit hat der neue PGR 11 Mitglieder von denen 7 auch dem alten PGR angehörten und 4 Mitglieder sind neu.

Hans Huber



Pfarrgemeinderat Inzell/Weißbach

7 Mitglieder die auch dem alten Pfarrgemeinderat schon angehörten



Andreas Geisreiter

40 Jahre, verheiratet, 2 Kinder,
Dipl. -Ing.(FH) Elektrotechnik, bereits 2x im PGR
Kirchengemeinde ist schon immer ein wichtiger
Bestandteil in meinem Leben - als Ministrant, später im
Pfarrgemeinderat. Ich möchte mich hier weiterhin
engagieren, um die christliche Gemeinschaft in
unserem Ort lebendig zu halten.



Andrea Gietl

Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder.
Ich möchte das Pfarreileben aktiv mitgestalten und
mich dafür einsetzen, dass unsere Pfarrei lebendig
bleibt und alle willkommen heißt. Mir ist wichtig, die
Bedürfnisse der Menschen aufzunehmen und daran
mitzuwirken, dass „Kirche“ wieder glaubwürdig wird.



Monika Hallweger

Ich bin 41 Jahre alt, verheiratet, habe 3 Kinder und war
bereits im Pfarrgemeinderat
PGR- weil mir meine Gemeinde wichtig ist! Ich
engagiere mich schon seit vielen Jahren ehrenamtlich
in verschiedenen Bereichen und freue mich, auch
weiterhin in der Kirchengemeinde aktiv zu sein.



Albert Hütter

55 Jahre, Maschinenbauingenieur, verheiratet, 3 Kinder
Ich will meinen Teil zur Gestaltung unserer
Pfarrgemeinde beitragen und mich dort einbringen, wo
ich helfen kann.

Pfarrgemeinderat Inzell/Weißbach

7 Mitglieder die auch dem alten Pfarrgemeinderat schon angehörten



Gabriele Maier

Ich bin 43 Jahre alt und verheiratet und habe 2 Kinder

Seit vielen Jahren engagiere ich mich im örtlichen Vereinswesen und im Pfarrgemeinderat.

Mitgestaltung und Unterstützung in der Pfarrei sind mir besonders wichtig.



Franz Osterholzer

Ich bin 66 Jahre alt, ledig, Rentner

Im PGR kann ich ehrenamtlich etwas beitragen. Seit 2014 bin ich im Pfarrgemeinderat; mir gefällt es in diesem Team, weil es ein gutes Miteinander ist und ich ehrenamtlich etwas beitragen kann.



Hedwig Schmied

63 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, Aushilfskraft, seit 2010 im PGR

Karitative Aufgaben und Umweltbelange liegen mir sehr am Herzen und in diesen Bereichen möchte ich mich im neuen PGR einbringen

Aufgaben des Pfarrgemeinderats

Der Pfarrgemeinderat entscheidet eigenständig in allen gesellschaftspolitischen Fragen. Zum Bsp. bei der Durchführung von Nachbarschaftshilfen, der Gestaltung von Angeboten der Erwachsenenbildung, im Engagement für die Dritte Welt und die Bewahrung der Schöpfung. Genauso wie in Aktivitäten im sozialen und karitativen Bereich, wie Altenarbeit, Familienarbeit und Flüchtlingshilfe.

Bei pastoralen Fragen hat der Pfarrgemeinderat eine beratende Funktion. Zusammen mit den Seelsorgern plant der Pfarrgemeinderat die gottesdienstlichen Feiern und unterstützt die Seelsorger, etwa bei der Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung.

Pfarrgemeinderat Inzell/Weißbach

Die 4 neuen Pfarrgemeinderatsmitglieder

Andrea Mayer

Adlgasser Str. 46 a, Inzell

Geboren in Sao Paulo Brasilien

Adoptiert von einer bayrischen Familie in Surberg

Verheiratet, seit 2013, einen Sohn mit 3 Jahren

Ich bin derzeit leidenschaftlich Mama. Nebenher leite ich seit 3 Jahren das EKP-Programm in Inzell.

Wenn Florian 5 Jahre alt wird, geht's zurück in die Lebenshilfe, wo ich in einer Wohngruppe arbeite.

In der Pfarrgemeinde ist mir wichtig, dass auch für unsere kleinsten und jüngeren Mitbürger etwas getan wird.

Mein Organisationstalent und meine ausgeprägte Spontanität werde ich sicherlich zeigen können.

Spaß macht mir Radfahren, Wandern und Verreisen mit meinen Liebsten.



Anton Schreiner, 70 Jahre

Am Kurpark 1, Inzell seit 2016

Verheiratet, 2 Kinder

Ton- und Bildungsingenieur, Wirtschaftsingenieur FH

Schule in Landshut, Scheyern und Freising

Studium in Düsseldorf, München und Rendsburg

Bis 2016 Technischer Leiter des SWR-Studios in Tübingen

Prüfungsausschussmitglied bei der IHK Stuttgart

Ausbilder im Fach Mediengestalter Bild und Ton

Mitglied in unterschiedlichen Musik-Formationen



Vielleicht kann ich durch Lebenserfahrung bei der Gestaltung der anstehenden Veränderungen in der Katholischen Kirche helfen.

Reisen in Europa, in Nord- und Südamerika und in Indien/Nepal haben zu meiner Lebenserfahrung beigetragen.

Pfarrgemeinderat Inzell/Weißbach

Die 4 neuen Pfarrgemeinderatsmitglieder

Manuel Marchl, 18 Jahre,
Seelauerweg 18, Weißbach

Auszubildender zum Verwaltungsfachangestellten
im Landratsamt Traunstein.

In meiner Freizeit spiele ich in der Musikkapelle
Weißbach Trompete und bin in der Freiwilligen
Feuerwehr aktiv.



Maxi Hallweger

Inzell

Grund: Ich möchte die Pfarrjugend voranbringen,
aktiv mitgestalten und wieder auf- bzw. ausbauen.

Ich bin Azubi Elektroniker Betriebstechnik, bereits in
Inzell als Oberministrant tätig und deshalb ist es mir
eine Herzensangelegenheit für die Jugend in unserer
Pfarrei ein Ansprechpartner zu sein und ein offenes
Ohr zu haben.



Herausgeber: Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach

83334 Inzell, Adlgasser Str. 21, Telefon 08665 219

Internet: www.erzbistum-muenchen.de/StMichaelInzell

E-Mail: st-michael.inzell@ebmuc.de

Pfarrbrief-Team:

Pfr. Thomas Weinzierl, Sabine Hopf Pfarrsekretärin
Elfriede Wörfel, Hans Huber,

Fotos: Titelseite, Rückseite und Seite 30: Hans Huber,
Seite 44: Pfarrbriefservice.de

Wenn nichts vermerkt Fotos der Beitragsersteller.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage 2000 Stück



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Aktuelles aus Pfarrei und Kirchenverwaltung

Pfarrhaussanierung

Nachdem im letzten Jahr die alte Öl-Heizung für Pfarrhaus und Pfarrheim durch eine neue Pellets-Heizung ersetzt wurde sind für 2022 noch folgende Maßnahmen geplant:

- Einbau eines Aufzugs im Pfarrheim
Der Aufzug wird neben dem Eingang in das Pfarrheim außen am Gebäude angebaut. Damit wird eine behindertengerechte Verbindung von Eingang, Pfarrsaal und den Toiletten im Keller ermöglicht.
- Erneuern der Fenster im Pfarrhaus
- Einbau einer Fußbodenheizung im Erdgeschoss des Pfarrhauses und Neugestalten der Büroräume und des Eingangsbereichs

Bis zur geplanten Fertigstellung im Okt. sind alle Büros vom Erdgeschoss des Pfarrhauses im Pfarrsaal bzw. im Keller des Pfarrheims. Während dieser Zeit kann der Pfarrsaal nicht anderweitig genutzt werden und es ist mit Einschränkungen bei der Kontaktaufnahme bzw. bei den Bürozeiten zu rechnen.



Während der Umbauarbeiten ist das Pfarrbüro im Pfarrsaal

Neue Mitarbeiterin im Pfarrbüro



Grüß Gott, als neue Pfarrbüro-Mitarbeiterin in Teilzeit darf ich mich kurz vorstellen:

Ich heiße Helena Nitzinger, bin 27 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Kinder. Geboren und aufgewachsen bin ich in Inzell. Als gelernte Steuerfachangestellte wird der Schwerpunkt meiner Arbeit im Pfarrbüro, die Erstellung der Buchhaltung sein. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und darauf,

in der Pfarrgemeinde tätig sein zu dürfen.

Nachfolger für Bestatter Franz Hartl gesucht

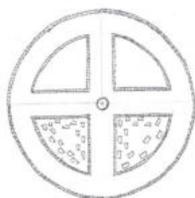
Bestatter Franz Hartl beendet dieses Jahr seinen Vertrag als zuständiger Bestatter auf dem Inzeller Friedhof in Niederachen und in Weißbach. Über Ausschreibung wird ein entsprechender Nachfolger gesucht.

Hans Huber



Neue Urnenplätze im Friedhof - Frauenkirche

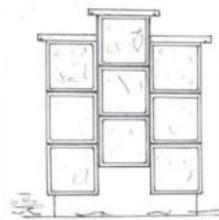
Nachdem im Jahr 2017 zwei Urnenmauern mit 36 Urnennischen gebaut wurden und diese bereits nach 4 Jahren vergeben waren, plante die Kirchenverwaltung weitere Möglichkeiten für Urnenbestattungen.



Kreisförmiges
Urnenfeld mit Wegen

Nach längerer Planung beschlossen die KV-Mitglieder folgende Gestaltung: Auf der freien Fläche im erweiterten Teil des Friedhofs wird ein rund gestaltetes Urnenfeld mit einem Durchmesser von 6,50 m angelegt. Dieses Feld wird durch Wege in vier Viertel geteilt. Die Säule in der Mitte wird mit einem Motiv gestaltet und am Rande des Feldes werden 2 Bänke aufgestellt. In diesem Feld können 60 Urnen beerdigt werden. Jede Urne wird mit einem Schriftstein gekennzeichnet.

Für eine weitere Möglichkeit Urnen zu bestatten, werden entlang der Friedhofsmauer an der Seite der Schmelzer Straße, Urnenstelen in Fertigbauweise aufgestellt. Bei den Stelen werden drei Nischen übereinander gesetzt, diese werden dann versetzt in dreier oder vierer Gruppen aufgestellt. Somit wird eine weitere Bestattungsmöglichkeit für 57 Urnen geschaffen. Die Urnengräber werden noch im Sommer errichtet.



Urnengräber in
Stelen-Fertigbauweise

Frauenkirche

Die Mauerschäden am Turm der Frauenkirche sollen dieses Jahr noch beseitigt werden. Laut erzbischöflichem Baureferat München muss die Ausführungsplanung, Ausschreibung und Bauleitung von einem denkmalerfahrenen Planer durchgeführt werden.

Pfarrkirche

Die Kirchenverwaltung befasste sich schon seit vorigem Jahr mit der Restaurierung unserer fünf Hochaltarbilder in der Pfarrkirche. Die Schäden an den Bildern wurden bereits erfasst und somit erfolgt vom erzbischöflichen Kunstreferat die Ausschreibung für die Restaurierung der Altarbilder. Das barocke Michaelsbild soll als erstes restauriert werden, da bereits entstandene Risse auf der Rückseite überklebt wurden. Zudem muss in der oberen Sakristei eine fachgerechte Lagerung zur Aufbewahrung der Bilder geschaffen werden.

Maria Rabiser



Aus dem Kindergarten und der Krippe St. Michael



Die letzten zwei Jahre waren bei uns im Kindergarten sehr geprägt mit Corona. Immer wieder wurde unser Kindergartenalltag durcheinander gewürfelt und die neuen Regelungen ließen alles nicht so laufen, wie wir es gerne wollten. Aber wir nutzen die Zeiten, in denen die Maßnahmen gelockert wurden, auch wenn wir nur immer kurz Freude daran hatten. Seit diesem Jahr wurde alles leichter und auch wir konnten in unseren Alltag wieder die „Außenwelt“ reinlassen.

Im Januar durften wir ein Theater im Kindergarten begrüßen, das uns der Förderverein des Kindergartens ermöglicht hat. Immer in zwei Gruppen durften wir das Abenteuer vom kleinen grünen Kobold und seinen Freunden miterleben.

Am unsinnigen Donnerstag erschallte laute Musik durchs ganze Dorf. Vom Kindergarten aus schlängelte sich eine lange Schlange von Einhörnern, Drachen, Hexen und Vögeln in Richtung Gemeinde. Dort wurde dem Bürgermeister und seinen Mitarbeitern Lieder vorgesungen und vorgetanzt. Dafür wurden wir mit Süßigkeiten belohnt.

Normalerweise feiern wir immer eine große Faschingsparty am rußigen Freitag, aber wegen Corona feierte jede Gruppe ihre eigene kleine Party. Aber die Hauptsache war, wir durften feiern und das ließen wir uns nicht zweimal sagen. Mit Spielen, singen und tanzen verging der Vormittag wie im Flug.

Da wir in der Zeit von Corona auch beim Turnen eingeschränkt waren, freuten wir uns sehr, dass wir in diesem Jahr wieder an der Knaxiade der Sparkasse teilnehmen konnten. Über mehrere Wochen turnten wir im Parcours mit Bällen, Langbänken, Leitern, Seilen und vielem mehr. Zum Abschluss, weil alle so fleißig mitgemacht haben, bekamen alle Kinder eine Urkunde und eine Medaille überreicht.

Besonders gefreut hat uns, dass Herr Pfarrer Weinzierl im Turnraum, mit immer zwei Gruppen, den Aschermittwoch gefeiert und uns den Blasiussegen erteilt hat. Und endlich durften wir auch mit Eltern, Omas, Opas, allen Kindern, Erzieherinnen und Herrn Pfarrer Weinzierl unseren Ostergottesdienst in der Kirche feiern.

Jetzt freuen wir uns darauf, dass uns keine Maßnahmen mehr einschränken und hoffen, dass wir unsere nächsten Feste unbeschwert genießen und feiern können.



***Wenig brauchen ist besser
als viel haben.***

Augustinus

Es kommt auf jeden von uns an... - auf mich und auch auf Dich!

Und so haben wir uns entschlossen das Wort „entrümpeln“ mal ganz neu zu definieren: wenn wir entrümpeln, d.h. wir schaffen Ordnung und Platz für Neues, für Notwendiges und das ist in diesen seit Februar neu angebrochenen Zeiten ja mehr als notwendig. Wir haben uns aus ganz unterschiedlichen Richtungen zusammengefunden mit einem gemeinsamen Ziel – wir wollen den zu uns geflüchteten Menschen und auch anderen Bedürftigen in der Gemeinde helfen.



Seit einigen Wochen versuchen wir dazu einen breit aufgestellten Helferkreis aufzubauen. Derzeit liegen unsere Schwerpunkte auf einer Wiederbelebung der Kleiderkammer in neuem Gewand, auf dem Aufbau einer Ausgabestelle für Lebensmittel, die sonst weggeworfen würden, Aufbau von

Deutschkursen, Etablierung von Hilfsangeboten für Behördengänge bzw. Antragsstellungen, Mobilität durch Fahrräder und einiges mehr...



Um all das umsetzen zu können, sind viele Schultern nötig, darum freuen wir uns über jeden und jede, der/die in der eigenen Zeit entrümpelt, dadurch offen ist für Neues und mit seinen Fähigkeiten bei uns dabei ist.

Nähere Infos für die einzelnen Projekte im Helferkreis gibt's

... zur Kleiderkammer: 08665-7938 (Ansprechpartnerin Bärbel Kreiner)

... zur Lebensmittelausgabe: 08665-1383 (Ansprechpartner Sepp Scheurl)

... zu den Deutschkursen: 08665-2188088 (Ansprechpartnerin Petra Seitz)

... zu allen Fragen und Hilfsangeboten rund um den

Helferkreis: 08665-7938 (Rudi Kreiner, Sprecher des Helferkreises)

Wir freuen uns auf jede Idee und Hilfe – unser Engagement hilft Menschen, die unfreiwillig ihr Land verlassen mussten und bei uns Schutz und Zuflucht suchen!



Der Helferkreis E-Mail: ukrainehilfe.inzell@kabelmail.de

Gott,

die Welt hat sich verändert.

Es herrscht Krieg.

Überall treffe ich auf Bilder der Angst und Gewalt.

Warum?

Die Berichte verunsichern mich, es macht wütend und ohnmächtig.

Gott schenke Hoffnung.

Kinder und Jugendliche müssen alles zurücklassen und flüchten.

Ich kann mir das gar nicht vorstellen.

Gott schenke Mut.

Frauen, Mütter und Kinder müssen ihre Männer zurücklassen
und allein die Flucht antreten.

Gott schenke Schutz.

Männer, Väter wollen Widerstand leisten und kämpfen für ihre Freiheit,
ihre Rechte und ihre Unabhängigkeit in ihrem Land.

Gott schenke Zuversicht.

Überall sind Menschen verunsichert,
kennen keine Auswege und haben Angst.

Gott schenke Vertrauen.

Ich träume von einer schönen, angstfreien Welt.
Von Frieden und Vertrauen und vielem mehr.

Bitte träum mit mir!

Amen.

Aus: Pfarrbriefservice.de





Katholischer
Deutscher
Frauenbund

Frauen, Frieden, Hoffnungslicht.

Gott, du Mitleidende

Voller Angst schließe ich am Abend die Augen – wer weiß,
was bis zum Morgen passieren wird?
Mit großer Sorge verfolge ich am Morgen die Nachrichten –
was hat sich über Nacht alles verändert?
Gib uns, die wir scheinbar hilflos zusehen müssen,
wie Gewalt sich Bahn bricht, Hoffnung.
Lass Solidarität in Gedanken,
Worten und Taten Wirklichkeit werden.

Gott, du Stärkende

So viele sind auf der Flucht vor Unrecht und bewaffneten Konflikten.
Lass sie die Hoffnung nicht verlieren.
Sei auch bei denen, die bleiben.
Gib ihnen Mut und Kraft,
die Bedrohung und Unsicherheit zu überleben.
Behüte Frauen und Kinder, die sich alleine auf den Weg machen.
Lass sie Sicherheit finden und Menschen,
die sie wieder an das Gute glauben lassen.

Göttliche Kraft

Die Gier nach unendlicher Macht über Menschen
scheint über Vernunft und Verantwortung zu siegen.
Lass die Einsicht in die Kraft von Worten wachsen.
Gib Verantwortlichen Offenheit,
sich wirklich zu begegnen und sich gegenseitig zuzuhören.
Lass deinen Geist über sie kommen,
um dem Frieden den Weg zu bereiten.
Amen

Regina Rieß-Preiß

KDFB Inzell / Weißbach Jahresprogramm 2022

Mai

13.05. Fr. 14.00 Uhr **Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche
und in der Weißbacher Kirche

19.05. Do. 14.00 Uhr **Maikaffee auf der Kesselalm**
Einladung zum geselligen Beisammen sein.

Juni

13.06. Mo. 14.00 Uhr **Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche
und in der Weißbacher Kirche

Juli

07.07. Do. 14.00 Uhr **Mitgliederversammlung**
Im Gemeindesaal der Evangelischen Christuskirche,
mit anschließenden Kaffee und Kuchen

13.06. Mi. 14.00 Uhr **Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche
und in der Weißbacher Kirche

August

13.08. Sa. 14.00 Uhr **Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche
und in der Weißbacher Kirche

September

13.09. Di. 14.00 Uhr **Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche
und in der Weißbacher Kirche

15.09. Do. **Tagesausflug**
Zum Achensee mit Schifffahrt zur Gaisalm

Oktober

13.10. Di. 14.00 Uhr **Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche
und in der Weißbacher Kirche

Dezember

13.10. Di. 14.00 Uhr **Fatima Rosenkranz** in der Frauenkirche
und in der Weißbacher Kirche

Nähere Angaben werden im Inzeller Gemeindeanzeiger bekannt gegeben.
Zu allen Veranstaltungen sind Interessierte herzlich willkommen!



Herzlichst! Eure Vorstandschaft
Foto: Waltraud Jahn

Regina Brand



Altkleider- und Altpapiersammlung

KOLPING

Kolpingfamilie Inzell

Seit 1977 - also schon seit 45 Jahren - führt die Kolpingfamilie im Frühjahr und Herbst eine Altkleider- und Altpapiersammlung durch. Mit zwei Fahrzeugen, die uns dankenswerterweise kostenlos von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, fahren wir verschiedene Straßenzüge ab. Parallel dazu besteht die Möglichkeit, die Sachen an den Pfarrheimgaragen abzugeben. Die Kolpingfamilien im Bezirk Traunstein arbeiten mit der Firma Lorenz Wittmann GmbH, einem Familienbetrieb aus Geisenhausen, zusammen. Die durch die Sammlungen erzielten Erlöse werden vor Ort und in sozialen Bereichen eingesetzt.

In diesem Jahr führte die Kolpingfamilie Inzell zusammen mit dem Gartenbauverein erstmals die Aktion „Rama dama Dahoam“ durch. An zwei Tagen wurden verschiedene Straßen, Wanderwege und Bachböschungen von achtlos weggeworfenem Müll befreit und somit Inzell ein Stück sauberer gemacht.

Elfriede Wölfel



Weihnachtsessen am Hl. Abend



Heilig Abend ist ein Fest, das man in Gemeinschaft verbringen möchte. Doch wir wissen, dass nicht jede:r die Möglichkeit dazu hat. Deshalb planen wir für diesen Tag auch 2022 ein festliches Weihnachtsessen. Wir möchten, dass sich in unserer Pfarrei an Heilig Abend niemand einsam oder verlassen fühlt.

Die Einladung mit genaueren Informationen zu dem Essen werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Danke für die Spende

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der **Stromversorgung Inzell** für die großzügige Spende, die wir im vergangenen Jahr erhalten haben. Das Weihnachtsessen konnte 2021 leider nicht stattfinden. Wir freuen uns aber umso mehr, dass die Finanzierung für dieses Jahr schon gesichert ist.

Nochmal ein ganz herzliches „Vergelt´s Gott“!

Hedi Schmied im Namen des Caritas-Kreises



Ansprechpartner in der Pfarrei

Pfarrer Thomas Weinzierl

Adlgasser Str. 21

Telefon: 92 76 36

E-Mail: TWeinzierl@ebmuc.de – Sprechzeiten nach telefon. Vereinbarung

Gemeindereferent Philip Moser

Adlgasser Str. 21

Telefon 92 76 35

E-Mail: PMoser@ebmuc.de

Verwaltungsleiter Stefan Speicher

Adlgasser Str. 21

Telefon 92 81 91 2 (Dienstagnachmittag u. Mittwoch)

E-Mail: SSpeicher@ebmuc.de

Pfarrsekretärinnen Sabine Hopf und Helena Nitzinger

Adlgasser Str. 21

Telefon 219; Fax 61 50

E-Mail: SHopf@ebmuc.de bzw. HNitzinger@ebmuc.de oder
st-michael.inzell@ebmuc.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag und Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 13.00 - 16.00 Uhr

Notfall-Telefon

Außerhalb der Bürozeiten im Notfall (Todesfall) Telefon 0175 820 35 97

Pfarrei Homepage

www.erzbistum-muenchen.de/stmichaelinzell

Gottesdienste

Juni

Pfingsten

04. Juni Samstag

19.00 Uhr Pfarrkirche

Familien-Wort-Gottes-Feier

19.00 Uhr Weißbach

Festgottesdienst-Messfeier

05. Juni Pfingstsonntag

09.30 Uhr Pfarrkirche

Festgottesdienst

06. Juni Pfingstmontag

09.30 Uhr Weißbach

Messfeier

11.00 Uhr Evang. Christuskirche

Ökumenischer Gottesdienst

16. Juni Donnerstag

Fronleichnam

08.30 Uhr Gottesdienst im Kurpark
Inzell

anschl. Prozession durchs Dorf

19. Juni Sonntag

Fronleichnam in Weißbach

08.30 Uhr Gottesdienst im Kurpark
Weißbach

anschl. Prozession durchs Dorf

*Und gleicht euch nicht dieser Welt an,
sondern lasst euch verwandeln
durch die Erneuerung des Denkens,
damit ihr prüfen und erkennen könnt,
was der Wille Gottes ist:
das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!*

Röm 12,2

**Wir wünschen Ihnen allen ein
frohes und gesegnetes
Pfingstfest!**

**Pfingst
Pfarrbrief
2022**



*Loslassen, entrümpeln,
Ballast abwerfen
und die Leichtigkeit des Seins
wieder entdecken.*

**Hier auf Erden zu leben,
heißt sich wandeln,
und vollkommen zu sein heißt,
sich oft gewandelt zu haben.**

John Henry Newmann

**Pfarrgemeinde
St. Michael Inzell
St. Vinzenz Weißbach**

